

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

5 (6.1.1883)

Schweden und Norwegen.

× Stockholm, 31. Dez. Der Ihnen telegraphisch gemeldete Dank-Gottesdienst in Veranlassung der Genesung Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin fand am 24. d. Mittags 12 Uhr in der Schloßkapelle statt. Der König und die Königin, der Kronprinz und die Kronprinzessin, sowie die Prinzen Oscar, Karl und Eugen wohnten der Feier in der königlichen Loge bei. Vorne im Chor rechts befanden sich die schwedischen und norwegischen Staatsminister und Staatsräthe, die Generalität und Admiralität, die Hofbeamten und Funktionäre; auf der linken Seite die Damen der Gedächtnis, sowie die Hofdamen, während die Bänke in der Kirche von Offizieren der Garnison und den Civilbeamten eingenommen waren.

Nachdem ein Psalm gesungen war, hielt der Ordensbischof Dr. Graffström vom Altar eine kurze Rede, die er mit den ersten Worten des Psalm Davids 27 einleitete: „Der Herr ist meine Lust und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?“ Der Vortrag wurde mit einem Gebet abgeschlossen, worauf der Psalm 272, verstärkt durch ein Militär-Musikcorps, gesungen wurde. Alle Anwesenden erhoben sich beim Singen dieses Lobgesanges. — Damit war die Feier zu Ende.

Die vom Könige eingesetzte Kommission zur Begutachtung der Einführung der Postsparkassen in Schweden hat nunmehr ihren Bericht abgestattet und dem Könige in einer Abschiedsaudienz übergeben. Alle Mitglieder sprachen sich für die Nützlichkeit dieser aus, und ebenso interessiren sich für die König, die Regierung und die Postverwaltung auf's wärmste für diese Idee. Man hofft, dem Finanzminister werde es gelingen, dem am 15. Januar zusammentretenden Reichstage, wenn auch nicht sofort, einen dahin zielenden Gesetzesvorschlag vorlegen zu können.

Das Glück, welches unser Kronprinzen-Paar in seiner ehelichen Vereinigung gefunden hat, scheint in der Umgebung hochdieser Nachbarn zu finden. Außer der Ihnen bereits neulich gemeldeten Verlobung der Hofdame der Kronprinzessin Fräulein von Eterhjelmer hat sich jetzt auch der Kavallerie des Kronprinzen, der Kammerherr Karl von Rosenblad, mit dem Fräulein Lotten von Weidenhjelmer, Tochter des Generalleutnants, verlobt.

Großes Aufsehen macht in hiesigen höheren Kreisen eine Nachricht aus dem benachbarten Finland, wo die Staatsrätin Sophie Jamushtomsky wegen Brandstiftung zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus und zur Entziehung der erblichen Vererbung im Betrage von 22,000 Rubel verurtheilt worden ist.

Ein paar Tage vor Weihnachten fand in der während des Aufenthalts in Stockholm auch von der Großherzogin von Baden besuchten „Erziehungsanstalt für verwahrloste Knaben“ (Tras-Skolan) in der Südvorstadt eine großartige Besichtigung von 30 der Kinder von Seiten der Stadtverordneten-Versammlung statt. Jedes derselben erhielt 250 Kronen aus dem Mitteln der Stadt, wodurch manches Kind in des Wortes wirklicher Bedeutung „gerettet“ werden dürfte.

Eigenthümlich ist es, daß gerade an demselben Abend im lgl. dramatischen Theater ein schwedisches Original-Schauspiel in zwei Akten mit dem Titel „Gerettet!“ aufgeführt und — wenn auch das Stück einen hochtragischen Ausgang hat — mit großem und verdientem Beifall aufgenommen wurde. Der Verfasser verbißt sich unter dem Pseudonym Thyra, ist aber eine junge Frau Agrell, die schon mehrfache Versuche auf dem dramatischen Gebiete machte, auch hilsliche Skizzen aus Italien schrieb.

Serbien.

Nach einer Mittheilung aus Belgrad vom 3. d. wird die serbische Regierung anlässlich der bevorstehenden Donau-Konferenz einen Agenten nach London entsenden, um die

Berathungen der Konferenz zu verfolgen und die Interessen Serbiens in offiziöser Weise zu wahren. Ein ständiger serbischer Vertreter am englischen Hofe ist bekanntlich in der Person des Dr. Christics zwar schon ernannt, doch ist für den Amtsantritt des Letzteren welcher sich in den nächsten Tagen nach Rom begibt, um dort sein Abberufungsschreiben zu überreichen, ein Zeitpunkt noch nicht fixirt.

Des Weiteren meldet man, daß dem im Februar zu errichtenden serbischen Ministerium für Volkswirtschaft zunächst der Finanzminister Mijatovic vorstehen wird.

In der Sitzung der Stupschina vom 3. d. wurde das diesjährige Budget, das mit einem Ueberschusse von 10,000 Dinars abschließt, mit allen gegen eine Stimme im Prinzip angenommen. Der Finanzausschuß, dessen Bericht vom Referenten Ratic verlesen wurde, machte einige bedeutende Abträge von den Positionen der Regierungsvorlage, namentlich im Departement des Ministeriums des Innern. Für das neu zu errichtende Ministerium für Volkswirtschaft bestimmt der Ausschussbericht 20,000 Dinars. Alle Posten wurden mit großer Majorität votirt. Sämmtliche Minister waren in der heutigen Sitzung, in deren Verlauf zwei neue Abgeordnete beiebt wurden, erschienen. Der Schluß der Stupschinasession dürfte voraussichtlich am 10. Jänner erfolgen.

Türkei.

Wie man aus Konstantinopel vom 2. d. meldet, hat die Pforte beschlossen, ihren gegenwärtigen Vertreter in Cetinje, Riza Bey, abzugeben. Ein Nachfolger Riza's auf diesen Posten ist noch nicht designirt. Inzwischen wird der türkische Delegirt in der turko-montenegrinischen Delimitations-Kommission, Bedri Bey, neben den Affairen seiner eigentlichen Mission auch die politischen Angelegenheiten der Türkei in Montenegro wahrnehmen. Aus den Berichten Bedri Bey's an die Pforte ergibt sich, daß man sich, indem man eine entgegenkommende Haltung Montenegro's in der Grenzregulierungs-Frage erwartete, allzu sanguinischen Hoffnungen hingab, da die montenegrinischen Unterhändler sehr anspruchsvolle Forderungen erheben, welche die Zustimmung der Pforte unmöglich erlangen können.

Badische Chronik.

○ Aus der Pfalz, 4. Jan. Durch einen Aufruf, den das Bürgermeisteramt Frankenthal erließ, werden die Nachrichten über das Unglück, das am die Jahreswende über die gesegneten Gefilde der Pfalz hereingebrochen, vollständig bekräftigt: Oppau, Ebiheim, Mörch, Bobenheim, Rorheim, Studernheim und mehrere gegen den Rhein zu gelegene Straßen der Stadt Frankenthal sind einige Meter hoch überfluthet. Ebiheim und Mörch mußten von den Bewohnern vollständig, die übrigen Landgemeinden größtentheils, in Frankenthal die Häuser mehrerer Straßen geräumt werden. Die Habe der Bewohner war nur theilweise zu retten. In Bobenheim sind bereits 98, in Rorheim 95, in Mörch 60, in Ebiheim 70, in Studernheim 10, in Oppau 170, in Frankenthal 10 Gebäude eingestürzt. Pioniere von Speier und Rettungsmannschaften von Frankenthal und Umgegend sind unausgesetzt beschäftigt, noch Zurückgebliebene in Sicherheit zu bringen und deren Habe noch möglichst zu bergen. Durch den Dammbruch bei Lampertheim wurden mehrere Dörfer unter Wasser gesetzt und größtentheils von den Bewohnern geräumt. Dieselben wurden theils nach Worms und Lampertheim, theils nach Rorsch, von hier aber, da das Wasser weiter vordrang, nach Bensheim, Schönberg, Auerbach, Zwingenberg und Jugenheim gebracht. Das Gymnasium zu Bensheim ist zu einer Unterrichtsstätte eingerichtet.

In Anbetracht dieser dringenden Noth wurden an mehreren Orten Sammlungen veranstaltet. Von Schwetzingen aus wurden sofort 3 Wagen Kartoffeln, 10 Säcke Brod, Fleisch,

Hülfsfrüchte, Suppenfrüchte, Manns-, Frauen- und Kinderkleider in großer Zahl, 150 Paar Schuhe (darunter etwa 125 Paar neue) und 714 M. 50 Pf. in barem Gelde durch einen Hilfsausschuß, der sich daselbst auf Anregung des Bürgermeisters schnell gebildet hatte, dem Hilfsausschusse in Ludwigsbafen überliefert.

4 Konstan, 4. Jan. Gestern erschloß sich in einem hiesigen Gasthaus ein Reisender, der sich als R. Wöner von Frankfurt in's Fremdenbuch eingeschrieben hatte. Nähere Umstände sind nicht bekannt. — Während hier sonst wenig Diebstähle vorkommen, so wurde doch heute einer Dienstmagd des Stadtraths Rosenlacher ein goldenes und ein silbernes Verdienstkreuz, ein goldener Ring und 6 M. in Münze gestohlen. Der Thäter wurde in der Person eines feim gekleideten Fremden entdeckt.

Für die Wasserbeschädigten in Tirol und Kärnten sind bei der Sektion Karlsruhe des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins weiter eingegangen laut Bescheinigungen in Nr. 330 v. J. und Nr. 4 d. J. des „Karlsruher Tageblattes“ 738 M. und ein Pack Kleider (darunter von auswärts C. S. in Keningen 3 M., H. S. in Mannheim 5 M., Nachol in Bruchsal 3 M. und Kleider; mit in Nr. 276 v. J. d. Bl. bescheinigten 1997 M. an Geld im Ganzen 2735 M. Diese sind an den Centralausschuß des Vereins abgeliefert, die Kleider an das Hilfs- und Aktionskomitee der vereinigten südtiroler Sektionen des Vereins in Bozen. In Folge der Wassernoth im eigenen Lande wurde diese Sammlung geschlossen.

Dankagung.

Die Unterzeichneten fühlen sich gedrungen, als Vertreter der schwer heimgekehrten Gemeinde Rheinsheim allen edlen Wohlthätern, die in so schneller und reichlicher Weise unserer größten Noth abgeholfen, insbesondere den Bewohnern von Karlsruhe und Bruchsal den herzlichsten Dank und „Ein tausendfaches Vergelt's Gott“ auszusprechen.

Rheinsheim, den 4. Januar 1883.

F. J. Scholer, Pfarrer. P. Brecht, Bürgermeister. R. Schneider, Bezirksrath.

Vom Büchertische.

Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart, herausgegeben von Richard Fleischer, VIII. Jahrgang, 1. (Januar-) Heft, 1883. Breslau und Berlin: Verlag von Eduard Trewendt, enthält: Hermann Lingg, „Aeschylus“. Novelle. W. von Bezold, „Internationale Polarforschung in den Jahren 1882 und 1883“. Schulz-Delitzsch, „Die deutschen Abgeordnetentage von 1882 und 1883“. F. v. Plotow, „Erinnerungen aus meinem Leben“. Jacob Bernays, „Weltalter und Weltreich“. Ein bisher ungedruckter Aufsatz von Denk, Viceadmiral, „Ein Weisheitsnachten auf Malta“. A. Fied, „Ueber die Bedeutung des Geistes in der Natur des Menschen“. E. Laspeyres, „Die deutschen Universitäten I. Berichte aus allen Wissenschaften. Kleine Revue: Politische Revue. Literarische Revue. Literarische Berichte.

Magazin für die Literatur des In- und Auslandes. Die sechste Ausgabe Nr. 1 dieses ältesten deutschen Literaturblattes (begründet von Josef Lehmann 1832, jetziger Herausgeber Dr. Eduard Engel, Verlag von W. Friedrich in Leipzig) enthält u. A. folgende Beiträge: Zum neuen Jahr. (Oscar Freiherr v. Redwitz.) Die Frauen. (Ernst v. Wildenbruch.) Aus den Erinnerungen von Madame Jouberet an Heinrich Heine I. „Unvergessene Worte“ und andere Novellen, von Paul Henke. (Otto Roquette.) Deutsche Dichter aus Oesterreich. Geschichte von Grillparzer, Ferdinand v. Saar, Alfred Meißner, Hieronymus von Wolszgang Goethe und Hr. Professor Emil du Bois-Reymond. I. (Eduard Engel.) „Felicitas“. Historischer Roman aus der Völkerwanderung, von Felix Dahn. (Ernst Caslein.) Uebliche Kritik. (Wilhelm Jensen.) Zwei italienische Erzähler: Ciampoli und Capuana. (Robert Hamerling.) Eine Dichtung von Gioiue Carducci: Auf den Tod Eugen Napoleons. Aus den „Nuove odi barbare“. Deutsch von Paul Henke. La petite saur, von Hector Malot. (Edmund Freiherr v. Beauclieux-Marcmonay.) Australien. (Gerhard Rohlf.) Literarische Neuigkeiten. Aus Zeitschriften. Bibliographie der neuesten Erscheinungen. Das Magazin ist das offizielle Organ des Allgemeinen Deutschen Schriftsteller-Verbandes. Es erscheint wöchentlich in Stärke von 32 Groß-Quart-Spalten und kostet vierteljährlich 4 Mark.]

Verantwortlicher Redakteur: F. Keller in Karlsruhe.

Dieser Gatte!

Aus dem Amerikanisch-Englischen von E. Rudolfi.

(Fortsetzung.)

„So hole es, Liebe. — Ja, es ist der beste Honig, den du jemals gegessen hast, du kannst ihn in unserer Gegend gar nicht bekommen. Mein Freund, Ned Talbat, hat ihn mir geschickt. Ich danke dir, Schatz,“ sagte er zu mir, als ich ihm den Honig mit schwerem Herzen brachte. „Nun, ja,“ fügte er hierauf zu diesem gewendet fort, „wenn du hieron erst gekostet, wirst du dich nicht mit einem Löffel voll begnügen. Nimm einmal.“

Und sie begnügten sich auch nicht mit einem Löffel, sie aßen den ganzen Topf aus, den ganzen —

Doch nein, ich muß meiner Feder Einhalt thun.

Genug, die Dinge nahmen ihren Lauf! Ich möchte wissen, ob ich empfindlicher bin als die meisten Frauen, aber als Charlie und Jack das Zimmer verlassen hatten und Jack hinauf ging, um seinen Hut zu holen, nachdem er sich bei mir verabschiedet hatte, setzte ich mich auf einen Stuhl, nahm mein Taschentuch vor die Augen und weinte wie ein Schulmädchen.

So fand mich Charlie, als er eintrat, um mir einen Abschiedskuß zu geben.

„Wie, kleines Frauchen, was ist dir?“ fragte er.

Ich machte ihm Zeichen, still zu sein.

„Jack kann nichts hören, er ist schon auf der Treppe“ bemerkte Charlie leise.

„Meinetwegen, geh' nur, geh'! Ueberlaß mich mir selbst!“ seufzte ich.

„Aber was ist denn geschehen? Was habe ich gethan? Darf ich dir keinen Kuß geben? Bist du ermüdet?“

„Nein, nein! Ich mag keinen Kuß von dir, gehe, willst du gehen“, und ich stampfte mit dem Fuße.

„Auch gut, doch wenn man mich dir auf einem Fensterladen nach Hause bringen wird —“

„Ich frage nicht darnach, gehe!“ wiederholte ich; dann aber fühlte ich doch meine Haare zu Berg stehen. Was hatte ich gethan? Sollte ich ihm nachlaufen? Aber was würden die Leute dazu sagen? Eine Frau, die ihrem Manne nachläuft mit verwirren Haaren, verweinten Augen und einem Tischtuch in der Hand. Doch nun führt mir meine Phantasie wieder das schreckliche Bild vor Augen — Charlie's große Gestalt von Freunden nach Hause gebracht! O Himmel! Und ich hatte gottloser Weise behauptet, es liege mir nichts daran. Was sollte aus mir werden? Wie vermochte ich den Tag zu verbringen? Charlie's letzte Worte konnte ich keinen Augenblick vergeßen. Und bei alledem, was hatte der arme Bursche gethan? Nur ich war die Schuldige! Arme Menschennatur! — Vor einer Stunde noch so glücklich, so unendlich glücklich und nun niedergedrückt durch das Gefühl der Schuld! Eine Zeitlang wartete ich in der Hoffnung, daß er zurückkommen werde, aber umsonst, er kam nicht.

Zweites Kapitel.

Niemals glaubte ich glücklicher in meinem Leben gewesen zu sein! Lina sollte endlich kommen. Ich hielt ihren Brief in Händen.

„Liebe Elsa! Endlich kann ich den längst versprochenen Besuch ausführen. In Oktober, dem Monde der reifen Trauben und rothen Blätter, werde ich an deiner Thüre klopfen. Und ich komme dieses Mal nicht hoffnungslos, wenn ich auch fast 28 Jahre alt bin. Du kannst dir nicht denken, wie jung ich mich fühle, seitdem Nathan sich verheirathet und seine drei Kinder wieder zu sich genommen hat. Ich vermisse sie

zwar sehr, da ich sie seit Ad's sechstem Jahre beaufichtigt habe, aber ich fühle mich zuweilen durch die große Verantwortlichkeit, die Sorgen recht niedergedrückt; jetzt ist Alles geordnet und geebnet, und ich gedente nun mein Leben zu genießen. Wenn Du vielleicht irgend welche Freunde besuchst — doch genug des Unsinns! Betrachte ihn als ungeschrieben. Ich werde dir viel zu erzählen haben, wenn ich komme. Bis dahin lebe wohl.“

Einige Ausdrücke in diesem kurzen Sendschreiben setzten mich in Erstaunen; aber ich war zu glücklich, um lange über deren Bedeutung nachzusinnen. Der einzige Gedanke, der mich erfüllte, war der, daß ich Lina bald wiedersehen sollte. Die Zeit war auch Glück verheißend. Die Papiere, die unser kleines Vermögen ausmachten, waren wieder geliegt. Charlie hatte mir einen schönen, neuen Brüsseler Teppich für mein Empfangszimmer gekauft und das Bogenfenster und die Hängpflanzen in den Blumenkörben, die mein Wohnzimmer schmückten, machten dasselbe außerordentlich gemüthlich, ja nahezu elegant.

Um Allem die Krone aufzusetzen, war Charlie's Gehalt erhöht worden, und unser kleines Heim trug immer mehr den Stempel wachsenden Wohlstandes, so daß wir uns frohen Muthes fühlten und die Gegenwart und Zukunft uns gesichert erschien.

Ich wartete mit Ungeduld auf Charlie's Heimkehr, um ihm die freudige Nachricht mitzutheilen. Du, freundlicher Leser, solltest Charlie kennen; jedermann sollte Charlie kennen; ich schreibe dieses Buch nur in der speziellen Absicht, die Welt mit Charlie bekannt zu machen. Nicht daß er in irgend welcher Hinsicht bemerkenswerth wäre; aber er besitzt weniger Fehler und weit mehr Tugenden als alle Männer, die ich jemals sah, kannte, oder von denen ich hörte, nur von Takt ist keine Spur bei ihm zu finden.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr. Handelsberichte.

Vom Waarenmarkt. Die Witterung hatte vor Jahresende noch einmal einen saisongemäß winterlichen Charakter angenommen; blieb schließlich jedoch von um diese Jahreszeit so außergewöhnlicher Milde, und war von so heftigen Regengüssen begleitet, daß ein plötzliches starkes Schmelzen der Schneemassen auf den Bergen die Folge davon sein mußte. Durch diese Kalamität wurde wiederum der Westen unseres Vaterlandes, der sich nicht von dem im vorigen Monat erlebten Schneestößen der Ueberfluthungsmasse erholt hatte, von neuen Wasserbedrohungen heimgeführt, welche in den letzten Tagen sogar noch schlimmere Gestalt als die vormonatlichen angenommen hatten, da das anhaltend milde Wetter den Fluthen ununterbrochen neue Nahrung zuführt.

frage kaum zu verspüren und der Umsatz sehr unbedeutend. (Frkf. Stg.)

Patentliste. Aufgestellt durch das Patentbureau von Richard Lüders in Berlin. (Auskünfte ohne Recherche werden den Abonnenten der Zeitung durch das Bureau gratis erteilt.) A. Patentanmeldungen. B. Schmitt in Bell i. W. Auslösende Schiebersteuerung mit zwei in den Cylindern liegenden Nusschleibern. B. Patenterteilungen. F. Wagner in Forstheim. Verfahren zur Herstellung verschiedenfarbiger Gold- und Silberarbeiten. 17. 6. 82.

Paris, 4. Jan. Wochenanweis der Bank von Frankreich gegen den Status vom 28. Dez.: Barbestand in Gold - 9,575,000 Fr., Barbestand in Silber - 8,510,000 Fr., Portefeuille + 58,207,000 Fr., Banknoten-Umlauf + 67,623,000 Fr., laufende Rechnungen d. Priv. + 24,449,000 Fr., Guthaben des Staatskassens - 47,437,000, Vorläufe auf Waren - 15,470,000 Fr. Verhältnis des Notenumlaufs zum Barvorrath 74.30.

London, 4. Jan. Wochenanweis der englischen Bank gegen den Status vom 28. Dezbr. Totalreserve 9,684,000 Pf. St., - 763,000 Pf. St. Notenumlauf 26,420,000 Pf. St., + 727,000 Pf. St. Barvorrath 20,354,000 Pf. St., - 41,000 Pf. St. Portefeuille 29,116,000 Pf. St., + 4,320,000 Pf. St. Privatguthaben 25,928,000 Pf. St., + 4,062,000 Pf. St. Staatskassensguthaben 6,290,000 Pf. St., - 662,000 Pf. St. Notenreserve 9,057,000 Pf. St., - 657,000 Pf. St. Regierungsschrb.

11,376,000 Pf. St., - 5,000 Pf. St. Prozentverhältnis der Reserve zu den Passiven 29 1/2 Proz. gegen 36 in voriger Woche.

Rölln, 4. Jan. Weizen loco hiesiger 19.-, loco fremder 20.-, per März 18.80, per Mai 19.-. Roggen loco hiesiger 15.-, per März 14.30, per Mai 14.30. Rüböl loco mit Faß 35.50, per Mai 33.90. Safer loco 14.50.

Bremen, 4. Jan. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Standard white loco 7.85, per Febr. 7.60, per März 7.70, per April 7.85, per Aug.-Dez. 8.60. Rubig. American Schweinefettmehl Wilcox (nicht verzollt) 55.

Antwerpen, 4. Jan. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Stimmung: Rubia. Raffinirt. Type weiß, disp. 19 1/4.

Paris, 4. Jan. Rüböl per Jan. 84.75, per Febr. 84.75, per März-April 84.20, per Mai-Aug. 80.70. - Spiritus per Jan. 50.50, per Mai-Aug. 53.50. - Acker, weißer, disp. Nr. 3, per Jan. 60.20, per Mai-Aug. 62.70. - Mehl, 9 Marken, per Jan. 57.-, per Febr. 57.-, per März-April 57.-, per März-Juni 57.20. - Weizen per Jan. 25.70, per Febr. 25.70, per März-April 26.-, per März-Juni 26.50. - Roggen per Jan. 16.20, per Febr. 16.50, per März-April 16.70, per März-Juni 17.20. - Wetter: wolkenlos.

New-York, 4. Jan. (Schlußbericht.) Petroleum in New-York 7 1/2, dto. in Philadelphia 7 1/2, Mehl 4.15, Roher Winterweizen 1.11 1/2, Mais (old mixed) 67, Bananna-Ruder 6 1/2, Kaffee, Rio good fair 8 1/2, Schmalz (Wilcox) 10 1/2, C. ped. - Getreidefrucht nach Liverpool 7 1/2.

Frankfurter Kurse vom 4. Januar 1883.

Table of financial data including exchange rates for various locations (Baden, Bayern, Preußen, etc.), interest rates, and prices for commodities like flour and oil. Includes columns for 'Kurse', 'Zinsen', and 'Warenpreise'.

Bürgerliche Rechtsplege. Oeffentliche Zustellungen.

T.429.2. Nr. 8649. Freiburg. In Sachen der Ehefrau des Friedrich Semmler von Müllheim, Julie, geb. Gysin, z. St. in Basel, Klägerin, nunmehr vertreten durch Anwalt Reumann dahier, gegen ihren Ehemann, Beklagten, wegen Ehescheidung, ladet die Klägerin den Beklagten in den zur Fortsetzung der mündlichen Verhandlung vor der II. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg auf Donnerstag den 15. März 1883, Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmten Termin, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Dies wird zum Zwecke der öffentlichen Zustellung an den Beklagten, dessen Aufenthalt unbekannt ist, hiemit bekannt gemacht. Freiburg, den 14. Dezember 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Dr. Harben.

wurde die Ehefrau des Mathias Bässlin, geb. Geigle von Mengen, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern. Freiburg, den 15. Dezember 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Besinger.

T.453. Nr. 8454. Waldshut. Die Ehefrau des Lehrers Wilhelm Läufer von Kleinherrschwand, Sofie, geborne Wisler in Merzhausen, wurde durch Urtheil des Gr. Landgerichts Waldshut - Civilkammer II - vom heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern. Waldshut, den 30. Dezember 1882. Die Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Gieseler.

T.439. Nr. 7922. Offenburg. Die Ehefrau des Karl Seiter, Sophie, geb. Stolz von Eisental, wurde durch Urtheil der Civilkammer I. b. dahier unter heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern. Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht. Offenburg, den 30. Dezember 1882. Die Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Schwaab.

Verschollenheitsverfahren. T.192.3. Nr. 12.131. Bounndorf. Durch Bescheid vom 6. Dezbr. d. J., Nr. 12.131, hat das Großh. Amtsgericht Bounndorf ausgesprochen, daß der Greisauferer Michael Binkert von Hürtlingen, welcher auf die Aufforderung vom 2. September 1881, Nr. 10.167, keine Nachricht von sich gegeben hat, für verschollen erklärt und sein Vermögen seinen mutmaßlichen Erben, nämlich seinen Kindern Friedrich, Bertha und Karl Binkert, z. St. in Konstanz, in fürsorglichen Besitz gegeben werde. Bounndorf, den 6. Dezember 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Kobler.

T.436. Nr. 26.403. Freiburg. Von dem Großh. Amtsgericht Freiburg wurde heute verfügt: Heinrich Steinbrunner von Stegen, geboren den 10. Februar 1829 und Sohn des verstorbenen Johann Steinbrunner von da, welcher vor etwa 32 Jahren als Schuster nach America ausgewandert ist und seit 31. Januar 1869 keine Nachrichten mehr von sich gegeben hat, wird auf Antrag seines Neffen, Ferdinand Steinbrunner von Stegen, des Konrad, der Maria und Stefanie Steinbrunner aufgefördert, seinen Aufenthaltsort binnen 6 Jahren anzuzeigen, indem er sonst für verschollen erklärt und sein zurückgelassenes Vermögen den mutmaßlichen Erben in fürsorglichen Besitz gegeben würde. Freiburg, den 27. Dezember 1882. Wagner, Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.

T.385. Nr. 11.873. Wolfach. Fabian Aple, geboren zu Haslach am 5. Januar 1840, ist seit dem Jahr 1871 an unbekanntem Orte abwesend und hat seither keine Nachricht von sich gegeben. Er wird daher aufgefördert, binnen Jahresfrist von seinem derzeitigen Aufenthaltsort Nachricht anher gelangen zu lassen, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein Vermögen seinen derzeitigen nächsten Erben gegen Sicherheit in fürsorglichen Besitz gegeben würde. Wolfach, den 17. Dezember 1882. Der Gerichtsschreiber: Fabian.

T.444. Nr. 107. Heidelberg. Beschluß. Karl Benz, ledig von hier, wird im Sinne des L.R.S. 513 entmündigt und demselben verboten, ohne Bewilligung des von der Vormundschaftsbehörde zu ernennenden Verwalters die dort bezeichneten Rechtsgeschäfte vorzunehmen. Heidelberg, den 2. Januar 1883. Großh. Landgerichts: (gez.) Rab.

Erbeinweisungen. T.276.3. Nr. 15.151. Billingen. Großherzoglich. Amtsgericht Billingen hat unterm heutigen beschloffen: Die ledige Christine Haas von Buchenberg hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres + Bruders, Joh. Gg. Haas von Buchenberg, gebeten. Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht binnen 2 Monaten Einsprache erhoben wird. Billingen, den 18. Dezember 1882. Die Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Huber.

sein Vermögen seinen derzeitigen nächsten Erben gegen Sicherheit in fürsorglichen Besitz gegeben würde. Wolfach, den 17. Dezember 1882. Der Gerichtsschreiber: Fabian.

T.449. Nr. 51.354. Heidelberg. Anna Margaretha Herb ledig von St. Ilgen wurde durch Erkenntniß vom 16. Dezember 1882, Nr. 50.405, im Sinne des L.R.S. 499 für verbeirathet erklärt und mit Beschluß vom heutigen, Nr. 51.354, Gemeinderath Johannes Herb von St. Ilgen als deren Beistand ernannt. Heidelberg, den 28. Dezember 1882. Großh. Landgerichts: Stehle.

Erbeinweisungen. T.276.3. Nr. 15.151. Billingen. Großherzoglich. Amtsgericht Billingen hat unterm heutigen beschloffen: Die ledige Christine Haas von Buchenberg hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres + Bruders, Joh. Gg. Haas von Buchenberg, gebeten. Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht binnen 2 Monaten Einsprache erhoben wird. Billingen, den 18. Dezember 1882. Die Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Huber.

T.425.1. Nr. 11.893. Triberg. Die Witwe des + Kammerwirths Andreas Kienzler jung von Schonach, Rosa, geb. Weil, hat den Antrag auf Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gestellt. Etwasige Einsprachen sind binnen 6 Wochen bei uns geltend zu machen. Triberg, den 7. November 1882. Großh. Landgerichts: (gez.) May.

Dies veröffentlicht: Der Gerichtsschreiber Kopy.

T.423.1. Nr. 12.281. Triberg. Die Witwe des + Fabrikarbeiters Christian Vetter in Hornberg, Angelika, geb. Duffner, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Etwasige Einsprachen sind binnen 4 Wochen bei uns geltend zu machen. Triberg, den 16. November 1882. Großh. Landgerichts: (gez.) May.

Dies veröffentlicht: Der Gerichtsschreiber Kopy.

T.300.3. Nr. 48.561. Mannheim. Das Großh. Amtsgericht Mannheim II hat unterm heutigen beschloffen: Die Witwe des Mechanikers und Schützenwebers Johann Karl Müller in Mannheim, Pauline, geb. Carbin, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes nachgesucht. Diefem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht binnen drei Wochen nähere Ansprüche bei diesseitiger Stelle angemeldet werden. Mannheim, den 18. Dezember 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Wagemann. Erbeinweisungen. T.397. Mannheim. Martin Biedermann, Maurer von Feudenheim, ist zum Nachlasse seines Vaters, Johann Biedermann, Maurers von da, miterbenerberechtigt. Da dessen Aufenthaltsort dießseits unbekannt ist, so wird derselbe bezw. seine etwaigen ehelichen Nachfolgers hiemit aufgefördert, sich binnen drei Monaten zur Vermögensaufnahme und zu den Theilungsverhandlungen dahier zu melden, widrigenfalls die Erbschaft so vertheilt wird, wie wenn die Geladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätten. Mannheim, den 27. Dezember 1882. Großh. Notar Rudmann.

T.300.3. Nr. 48.561. Mannheim. Das Großh. Amtsgericht Mannheim II hat unterm heutigen beschloffen: Die Witwe des Mechanikers und Schützenwebers Johann Karl Müller in Mannheim, Pauline, geb. Carbin, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes nachgesucht. Diefem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht binnen drei Wochen nähere Ansprüche bei diesseitiger Stelle angemeldet werden. Mannheim, den 18. Dezember 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Wagemann. Erbeinweisungen. T.397. Mannheim. Martin Biedermann, Maurer von Feudenheim, ist zum Nachlasse seines Vaters, Johann Biedermann, Maurers von da, miterbenerberechtigt. Da dessen Aufenthaltsort dießseits unbekannt ist, so wird derselbe bezw. seine etwaigen ehelichen Nachfolgers hiemit aufgefördert, sich binnen drei Monaten zur Vermögensaufnahme und zu den Theilungsverhandlungen dahier zu melden, widrigenfalls die Erbschaft so vertheilt wird, wie wenn die Geladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätten. Mannheim, den 27. Dezember 1882. Großh. Notar Rudmann.

Erbeinweisungen. T.276.3. Nr. 15.151. Billingen. Großherzoglich. Amtsgericht Billingen hat unterm heutigen beschloffen: Die ledige Christine Haas von Buchenberg hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres + Bruders, Joh. Gg. Haas von Buchenberg, gebeten. Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht binnen 2 Monaten Einsprache erhoben wird. Billingen, den 18. Dezember 1882. Die Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Huber.

T.425.1. Nr. 11.893. Triberg. Die Witwe des + Kammerwirths Andreas Kienzler jung von Schonach, Rosa, geb. Weil, hat den Antrag auf Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gestellt. Etwasige Einsprachen sind binnen 6 Wochen bei uns geltend zu machen. Triberg, den 7. November 1882. Großh. Landgerichts: (gez.) May.

Dies veröffentlicht: Der Gerichtsschreiber Kopy.

T.423.1. Nr. 12.281. Triberg. Die Witwe des + Fabrikarbeiters Christian Vetter in Hornberg, Angelika, geb. Duffner, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Etwasige Einsprachen sind binnen 4 Wochen bei uns geltend zu machen. Triberg, den 16. November 1882. Großh. Landgerichts: (gez.) May.

Dies veröffentlicht: Der Gerichtsschreiber Kopy.

T.389. Nr. 13.906. Kenzingen. Das Großh. Amtsgericht Kenzingen hat heute beschloffen: Gemäß der Verfügung vom 24. November v. J., Nr. 13.269, wird Eaduis Koch von Wagnstadt für verschollen erklärt. Kenzingen, den 23. Dezember 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Reinhard.

T.414. Nr. 17.187. Schwetzingen. Unter dem heutigen wurde zu D.3. 131 des Firmenregisters: „Firma Samuel Hess hier“ eingetragen: Der Ehevertrag zwischen Samuel Hess, Kaufmann in Schwetzingen, und der Jettchen Levi alba, d. d. Schwetzingen, den 14. Dezember 1882, bestimmt, daß jeder Theil 50 Mt. in die Gemeinschaft einwirft, während alles übrige, jegliche und künftige, bewegliche und unbewegliche Vermögen von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen ist.

Als Prokurist wurde der ledige Simon Hess bestellt. Schwetzingen, den 27. Dez. 1882. Großh. bad. Amtsgericht. Armbruster.

T.445. Mannheim. In das Handelsregister wurde eingetragen: 1. D.3. 58 des Firm.Reg. Vb. II zur Firma „L. Dürr“ in Mannheim: Die Firma ist erloschen. 2. D.3. 729 des Firm.Reg. Vb. II zur Firma: „B. Finck“ in Mannheim. Inhaber: Johann Philipp Finck, Agent in Mannheim. 3. D.3. 730 des Firm.Reg. Vb. II zur Firma: „Aron Freund“ in Mannheim. - Inhaber: Aaron Freund, Kaufmann in Mannheim. Der zwischen diesem und Sofie Karlebach am 14. Juni 1858 zu Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt in § 1: Von den Bräutleuten wird ein jedes den Betrag von fünfzig Gulden in die Gemeinschaft ein, alles übrige, gegenwärtige und künftige, aktive und passive fahrende Vermögen jeden Theils dahgegen soll von der Gemeinschaft ausgeschlossen, als verliegenschaftet erklärt sein. 4. D.3. 579 des Firm.Reg. Vb. II zur Firma: „Fris Levi“ in Mannheim: Die Firma ist erloschen. 5. D.3. 731 des Firm.Reg. Vb. II zur Firma: „Fris Levy Nachfolger“ in Mannheim. Inhaber: Marie Werle aus Koblenz, wohnhaft in Mannheim. 6. D.3. 3 des Gef.Reg. Vb. I zur Firma: „Gebrüder Warr“ in Mannheim: Die Gesellschaft wurde unterm 22. Dezember 1882 aufgelöst. Die Liquidation wird von den beiden Theilhabern gemeinschaftlich befohlen. 7. D.3. 63 des Gef.Reg. Vb. II zur Firma: „Liebtreu u. Wack“ in Frankfurt a. M. mit Zweigniederlassung in Mannheim unter der Firmenbezeichnung: „Liebtreu u. Wack, Filiale C. A. Wolltham“: Die Gesellschaft wurde am 14. Dezember 1880 aufgelöst und ist die Firma erloschen. Mannheim, den 29. Dezember 1882. Großh. bad. Amtsgericht. Ulrid.

Zwangsvollstreckung. T.241.3. Mannheim. In Folge richterlicher Verfügung wird dem Handelsmann Adam S in u von Mannheim nachbeschriebenes Wohnhaus auf Gemarlung Mannheim am Freitag dem 12. Januar 1883, Nachmittags 3 Uhr, im Rathsaule dahier öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis oder mehr geboten wird, als: Das Wohnhaus dahier Lit. M. T. 1 Nr. 9, sammt Seiten- u. Hinterbauten, Grund, Boden und Hof, neben Jakob Wiehler Wwe. und Joh. Wenz Wwe., taxirt 46,000 Mannheim, den 9. Dezember 1882. Der Großh. Vollstreckungsbeamte: Rudmann, Notar.

Steigerungsaufündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird dem Handelsmann Adam S in u von Mannheim nachbeschriebenes Wohnhaus auf Gemarlung Mannheim am Freitag dem 12. Januar 1883, Nachmittags 3 Uhr, im Rathsaule dahier öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis oder mehr geboten wird, als: Das Wohnhaus dahier Lit. M. T. 1 Nr. 9, sammt Seiten- u. Hinterbauten, Grund, Boden und Hof, neben Jakob Wiehler Wwe. und Joh. Wenz Wwe., taxirt 46,000 Mannheim, den 9. Dezember 1882. Der Großh. Vollstreckungsbeamte: Rudmann, Notar.